

---

Regensburg/Garching a. d. Alz, 26. Juli 2012

## *Pressemeldung mit der Bitte um Veröffentlichung*

### **Erdwärme – eine einmalige Chance für Garching a. d. Alz**

#### **Knapp 200 Bürgerinnen und Bürger besuchten die Informationsveranstaltung Garching a. d. Alz**

Als eine einmalige Chance für die Gemeinde und wichtigen Schritt zur Energiewende, bezeichnete Wolfgang Reichenwallner, Erster Bürgermeister von Garching a. d. Alz, die Möglichkeit dank des heißen Thermalwassers im Untergrund umweltfreundlich und kostengünstig Strom und Wärme direkt vor Ort zu erzeugen. Knapp 200 Bürgerinnen und Bürger kamen am gestrigen Mittwoch in den Nikolaussaal, um sich über dieses Thema zu informieren. Über den technischen Part berichtete der Diplom-Geograf und Geschäftsführer der GEOenergie Bayern GmbH, Bernhard Gubo, der das Geothermieprojekt in Abstimmung mit der Gemeinde realisieren möchte.

Bürgermeister Reichenwallner hielt zuerst noch einmal Rückschau. Er erinnerte daran, dass sich die Gemeinde bereits 2004 beim Bergamt um die Lizenz für das Erlaubnisfeld Tacherting bemüht hatte. Doch die Unternehmensgruppe STREICHER habe sich dieses bereits gesichert. „Wir sind zwar an die Firma herantreten, um das Projekt weiter voranzutreiben. Aber da war anscheinend kein großes Interesse vorhanden“, berichtete Reichenwallner. „Wir haben uns trotzdem weiterhin intensiv damit beschäftigt, geprüft, ob es rechtliche Möglichkeiten gibt, um die Lizenz doch noch zu erhalten, was aber nicht möglich war“, resümierte der Bürgermeister. „Eine finanzielle Beteiligung an dem Projekt in Höhe von 49 Prozent, wie von dem Unternehmen vorgeschlagen, schloss der Gemeinderat angesichts des Risikos der Nichtfündigkeit aus. „Dann hätten wir im schlimmsten Fall mehrere Millionen Euro in den Sand gesetzt“, so das Gemeindeoberhaupt.

---

Im Frühjahr 2010 sei mit der 3D-Seismik-Untersuchung wieder Bewegung in die Geschichte gekommen, insbesondere seit die GEOenergie Bayern GmbH das Heft in die Hand genommen habe. „Jetzt haben wir doch noch die Möglichkeit mit Erdwärme kostengünstig und lokal zu Heizen, ohne Geld in die Hand nehmen zu müssen“, so Reichenwallner.“ Nachdem man mit der GEOenergie Bayern GmbH gute Standorte für die Bohrplätze auf denen dann nach Rückbau der Bohrung die Kraftwerke errichtet werden, gefunden habe, wolle man seitens der Gemeinde das Erdwärmeprojekt entsprechend begleiten und unterstützen.

Bernhard Gubo, Geschäftsführer der GEOenergie Bayern GmbH aus Regensburg, verwies darauf, dass die Nutzung von Erdwärme in zahlreichen Ländern schon seit Jahrzehnten üblich sei. „In Island werden z.B. sogar die Bürgersteige damit erwärmt“. Im bayerischen Molassebecken, einer durchlässigen Gesteinsschicht, befände sich das heiße Thermalwasser in rund 3.000 bis 4.000 Meter Tiefe. Diese Erkenntnis stamme aus den zahlreichen Tiefbohrungen zur Erkundung von möglichen Gas- und Ölvorkommen in Oberbayern in den vergangenen 40 Jahren. „Aber anstatt fossile Brennstoffe zu finden, stieß man oft auf große Mengen Thermalwasser, so auch in der Region um Kirchweidach und Garching a. d. Alz“, informierte der Geograf.

Die neue 3D-Seismik-Untersuchung, die einen Blick ins Erdinnere ermöglicht, habe sehr gute Ergebnisse gebracht. Große Sicherheit geben auch die Resultate aus dem benachbarten Kirchweidach mit einer Temperatur von 130 Grad Celsius beim Thermalwasser und einer Schüttungsmenge von zirka 150 Liter. Diese Kapazitäten ermöglichten es, den unterirdischen Energievorrat das ganze Jahr zu nutzen. Das heißt, nicht nur im Winter zur Wärmeversorgung, sondern ganzjährig auch zur ökologischen Stromproduktion, denn ab 100 Grad Celsius ist die Stromproduktion möglich. Diese werde während der Heizperiode zurückgefahren, da die Wärmeversorgung Vorrang habe. „Auch die bayerische Politik fördert bei der Geothermie die Wärmeversorgung z.B. beim Leitungsbau. Mit einer Machbarkeitsstudie, an der wir uns finanziell beteiligen, wird die Wärmeversorgung für Garching a.d.Alz auf Wirtschaftlichkeit und Umsetzung überprüft“, erklärte Gubo.

„Aufgrund der hervorragenden Datenlage in Garching a.d.Alz ist sogar die Errichtung von zwei Kraftwerken zur Verstromung und Wärmeversorgung möglich. Das ist einmalig in Deutschland“, so Gubo. Damit werde nicht nur die Kapazität erhöht, sondern auch die Betriebssicherheit. Denn so-

---

wohl bei Wartung als auch bei Störungen könne jeweils eines der beiden Kraftwerke redundant, also quasi als Ersatz, eingesetzt werden. Der erste Standort im Süden, im Brucker Holz, knapp zwei Kilometer südlich vom Ortskern, steht bereits fest. Für den zweiten Standort im Norden in der Nähe der Betonfertigteilefabrik sind noch geologische Untersuchungen nötig. Die geplante thermische Leistung beträgt je Kraftwerk zirka 55 MW, womit jeweils rund 8.000 Haushalte mit Wärme versorgt werden können. Die Stromerzeugung ist mit rund 6,5 MW anvisiert.

Das Teure bei Geothermieprojekten sei die Bohrung. Das heiße Thermalwasser, also der eigentliche Energieträger, stehe ab Inbetriebnahme kostenlos und so gut wie unerschöpflich zur Verfügung“, verdeutlichte der Geograf. „Ein Tag Bohrung jedoch kostet um die 30.000 Euro.“ Deshalb müsse man möglichst Tag und Nacht bohren. Die Rohre haben zu Beginn einen Durchmesser von zirka 60 Zentimeter, werden jeweils einzementiert und verjüngen sich gegen Ende auf rund 20 Zentimeter. „Es sind also keine großen Bohrschächte nötig“, erläuterte Gubo, der darauf hinwies, dass die Schwingungen der Bohrungen bereits nach einem Radius von 20 Metern vom Bohrloch nicht mehr wahrnehmbar seien. Die Kraftwerke selbst, die mit der seit Jahren erprobten OCR-Technik (Organic Rankine Cycle) betrieben werden, entsprächen mit den Maßen von 25 Meter x 35 Meter in etwa einem größeren Kuhstall. Eine Kühlung durch Verdampfung von Wasser sei nicht vorgesehen. Die Lüfter seien ebenfalls schallreduziert und auf einem transparenten Stelzensystem montiert.

Vor allem der Schallschutz während der Bohrung und des Betriebs war den Zuhörern ein wichtiges Anliegen. Der Geschäftsführer versicherte, dass man sowohl bei der Bohrung und insbesondere beim Betrieb deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten liege. Die Schallschutzgutachten liegen bereits vor.

„Mir blutet zwar das Herz, dass wir für den Bohrplatz im Süden einen Teil der Bäume fällen müssen“, betonte Gubo. „Aber in Absprache mit dem Forstamt und den Naturschutzbehörden wird dies an anderer Stelle wieder aufgeforstet“. Mit der Einreichung der Bauvoranfrage prüften nun bereits die Behörden, ob das geplante Projekt grundsätzlich alle notwendigen bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt, wie Natur-, Wasser-, Emissions- und Lärmschutz, erläuterte Gubo. „Diese Auflagen nehmen wir sehr ernst und erfüllen sie auch“, versicherte der Geschäftsführer der

---

GEOenergie Bayern GmbH. „Denn selbstverständlich haben sowohl bei den Bohrarbeiten als auch beim Kraftwerksbau- und betrieb die Belange der Anwohner sowie der Schutz der Natur Vorrang.

Um sich ein klares Bild von einem Kraftwerk zu machen, lädt die GEOenergie Bayern GmbH interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsfahrt zu bereits im Betrieb befindlichen Kraftwerken ein. Der Bohrbeginn für am Standort Brucker Holz ist für das 1. Quartal 2013 vorgesehen. Wenn alles nach Plan läuft, könnte das erste Kraftwerk bereits für die Heizperiode 2014/15 in Betrieb gehen und die Bürgerinnen und Bürger mit lokaler und umweltfreundlicher Wärme versorgen. In diesem Zusammenhang appellierte Bürgermeister Reichenwallner am Ende der Informationsveranstaltung: „Wenn wir schon über dieses Privileg, heißes Thermalwasser direkt unter unseren Füßen verfügen, würde ich mich sehr freuen, wenn unsere Bürgerinnen und Bürger von diesem Vorteil auch Gebrauch machen und sich an die Geothermie anschließen würden.“

**Kontakt:**

GEOenergie Bayern GmbH  
Blumenstrasse 16  
93055 Regensburg

Tel.-Nr.: 0941 / 591 896-800  
Fax-Nr.: 0941 / 591 896-850

E-mail: [info@geoenergie-bayern.com](mailto:info@geoenergie-bayern.com)  
Internet: [www.geoenergie-bayern.com](http://www.geoenergie-bayern.com)

**Redaktion:**

Medienbüro Keidel-Landsee, Telefon: 089/ 411 54 911, [www.keidel-landsee.de](http://www.keidel-landsee.de),

Zirka 8.000 Zeichen